

Heft 1 · Februar 2009

DESIGN
TRENDS
PRODUKTE
SYSTEME

+ Werkstatt Montagepraxis

Das Kompetenz-Magazin für Sanitär- und Heizungsinstallation

9. EIPOS Sachverständigentage für Brandschutz großer Erfolg

„W+M“ im Gespräch mit Dipl.-Ing. Manfred Lippe,
öffentlich bestellter und vereidigter (öbuv) Sachverständiger
der HWK Düsseldorf

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag:
Heizungs-Journal
Verlags-GmbH
Postfach 370
D-71351 Winnenden
Telefon (071 95) 92 84 01
Fax (071 95) 92 84 11



Wichtiges Forum für Praktiker: Auch die 9. EIPOS Sachverständigentage Brandschutz boten reichlich Gelegenheit, Experten direkt zu befragen. (Fotos: Maischatz)

9. EIPOS Sachverständigentage für Brandschutz großer Erfolg

Zu einem großen Erfolg wurde einmal mehr die 9. EIPOS-Sachverständigentage Brandschutz, die im Congress Center in Dresden stattfand. Rund 300 Teilnehmer, darunter Absolventen der EIPOS Fachplaner- und Sachverständigenlehrgänge, informierten sich über Themen und wichtige Detailfragen des vorbeugenden Brandschutzes, die jetzt auch in einem eigenen Tagungsband zusammengefasst und nachlesbar sind.

Inhaltlich breit gefasste Themen der Referenten boten jede Menge Gelegenheit für fachliche Diskussionen. Und was von den einen schon als zu „reißerisch“ empfunden wurde, nämlich Videobilder über die Evakuierung von Wohngruppen in Altenpflegeheimen, war für die anderen lediglich eine besonders anschauliche Nachstellung einer realen Evakuierungssituation.

Von solchen „Aufgeregtheiten“ des zweiten Tages bei dem Vortrag des Archi-

itekten Dr.-Ing. Gerd Geburtig zum Evakuierungskonzept von Wohngruppen in Altenpflegeheimen einmal abgesehen, der unter Heranziehung der hessischen Handlungsempfehlungen zur Bildung von Wohngruppen und den sich daraus ergebenden Konsequenzen für den vorbeugenden Brandschutz berichtete, boten die Sachverständigentage genau das, was sie letztlich so einmalig macht – den direkten Erfahrungsaustausch zwischen allen Teilnehmergruppen.

Themenschwerpunkte lagen in diesem Jahr nicht nur im Bereich neuer Normen und bauordnungsrechtlicher Neuigkeiten, sondern auch bei praktischen Fragestellungen des baulichen und gebäudetechnischen Brandschutzes. Brandschutzmaßnahmen für die Ausführung und den Betrieb unterirdischer Verkehrsbauten mit den besonderen Anforderungsprofilen an die Fachbauleitung Brandschutz wurden ebenso vorgestellt wie übergreifende Themen des anlagentechnischen bzw. gebäudetechni-

schen Brandschutzes, bei dem die Schnittstellenproblematik zu sicherheitstechnischen Anlagen von besonders großem Interesse ist.

Dipl.-Ing. Manfred Lippe kam gleich zu Beginn der Veranstaltung in seinem Vortragsthema „Die Brandschutzdokumentation: Pflicht oder Kür?“ zu der wichtigen Aussage: „Wer dokumentiert, beugt letztlich ungerechtfertigten Angriffen vor!“ Eine praxisrelevante Einsicht, die die Bedeutung einer lückenlosen Brandschutzdokumentation erneut in den Blickpunkt der Teilnehmer rückte. [\(Weitere Informationen siehe Interview mit Manfred Lippe auf der rechten Seite\).](#)

Viele weitere Themen und Referenten ließen auch die 9. EIPOS-Sachverständigentage Brandschutz wie im Fluge vergehen. Dabei wurde über den aktuellen Stand der Einführung der Musterhochhausrichtlinie (MHHR 2008) ebenso berichtet wie über den Stand des vorbeugenden Brandschutzes in der Tschechischen Republik. Anhand provokanter Fragen: „Wie viel ist der Gesellschaft ein ersparter Toter wert?“, erläuterte Prof. Dr. Norbert Ostermann von der TU Wien am Beispiel eines Tunnelneubaus interessante Aspekte zur Risikoanalyse und -bewertung und erläuterte unter anderem auch den Unterschied zwischen empfundenem und kollektivem Risiko.

Alle Fachbeiträge der Sachverständigentage sind jetzt in einem Tagungsband, erschienen im expert verlag, veröffentlicht, der über den Buchhandel bezogen werden kann (ISBN: 978-3-8169-2881-2). Die Beiträge spiegeln das breite Spektrum des Fachgebietes wider. Außerdem vermitteln sie geballtes Wissen ebenso wie aktuelle Informationen und geben Anregungen sowie Hilfestellungen für alle am Brandschutz Beteiligten. ■



Architekt Dr.-Ing. Gerd Geburtig hielt einen durch Filmsequenzen dokumentierten und deshalb besonders anschaulichen Vortrag zum Evakuierungskonzept von Wohngruppen in Altenpflegeheimen.

„Ziel muss es sein, die »TGA-Welt« für Brandschutzfragen zu begeistern“

Die Redaktion der Werkstatt + Montagepraxis nutzte am Rande der 9. EIPOS Sachverständigentage Brandschutz in Dresden die Gelegenheit, mit Dipl.-Ing. Manfred Lippe über die Notwendigkeit und den Bedarf an qualifizierter Schulung in Brandschutzfragen sowie die Bedeutung und Möglichkeiten dieses Weiterbildungsangebotes an der wichtigen Schnittstelle zwischen den verschiedenen an der Planung und am Bau beteiligten gebäudetechnischen Disziplinen zu sprechen.

Werkstatt + Montagepraxis:

Herr Lippe, welchen Stellenwert haben für Sie persönlich die EIPOS Sachverständigentage Brandschutz?

Dipl.-Ing. Manfred Lippe:

Einen sehr hohen. Ich treffe hier Kollegen, Leute von oberen Bauaufsichten und werde ständig mit neuesten Fragen und Problemen konfrontiert und ich kann sie hier auch sofort diskutieren.

Werkstatt + Montagepraxis:

Sie sind aber nicht nur wegen der Brandschutztage häufiger in Dresden, sondern auch wegen Ihrer Dozententätigkeit am Europäischen Institut für postgraduale Bildung an der Technischen Universität Dresden e.V. (EIPOS). Was hat sich hier in letzter Zeit getan?

Dipl.-Ing. Manfred Lippe:

Wir haben die Bildungsangebote im Bereich Brandschutz ständig weiter entwickelt. Ich möchte hier nur zwei herausgreifen, die mir besonders am Herzen liegen: Einerseits die Fachfortbildung zum „Fachplaner für gebäudetechnischen Brandschutz“, mit der wir begonnen haben und in der fundiertes Wissen über vorbeugenden baulichen Brandschutz, die Planung von Löschanlagen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen sowie Brandmeldeanlagen vermittelt wird. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der brandschutztechnischen Planung und Ausführung von Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung.

Andererseits die im Herbst 2008 erstmals gestartete Fachfortbildung zum „Sachverständigen für gebäudetechnischen Brandschutz“, die zur Beurteilung und Fortschreibung von Planungen des gebäudetechnischen und anlagentechnischen Brandschutzes bis hin zur Begleitung und Beratung bei der Ausführung befähigen soll.

Daneben gibt es andere Fachfortbildungen, die sich z. B. mit Themen des vorbeugenden Brandschutzes und der brandschutztechnischen Bau- und Objektüber-

wachung befassen sowie einen berufs begleitenden postgradualen Master-Studiengang „Vorbeugender Brandschutz“. Über diese Angebote ist Genaueres auf der Internetseite des EIPOS Instituts (www.eipos.de) zu erfahren.

Wichtiges Ziel: An der Schnittstelle der TGA-Disziplinen den Brandschutz verstärken

Der „Fachplaner für gebäudetechnischen Brandschutz“ wendet sich vorwiegend an TGA-Fachplaner aller Fachplanungsrichtungen, also nicht nur an Ingenieure der Heizungs-, Lüftungs-, und Sanitärtechnik, sondern auch aus der Elektrotechnik, aus Planung, Ausführung oder Industrie. Wichtiges übergreifendes Ziel dieser Fachfortbildung ist es, an dieser Schnittstelle der gesamten technischen Gebäudeausrüstung den Brandschutz zu verstärken.

Werkstatt + Montagepraxis:

Wie kam es zu dieser neuen Fachfortbildung?

Dipl.-Ing. Manfred Lippe:

Nachdem wir im Jahr 2000 mit dem „Fachplaner für gebäudetechnischen Brandschutz“ mit sehr gutem Erfolg begonnen hatten, zeigte sich, dass die Leute mehr und vertiefendes Wissen wollten. Deshalb sind wir gerade mit den ersten Vorträgen für die Schulung zum „Sachverständigen für gebäudetechnischen Brandschutz“ gestartet. Dieser ist zwar technisch so nicht anerkannt, hat aber bereits einen sehr hohen Bekanntheitsgrad und eine sehr hohe Anerkennung und Akzeptanz innerhalb und außerhalb der Branche. Vor allem wollten wir damit mehr als bisher auch die TGA-Fachleute zu uns ziehen, stellen aber fest, dass wir nicht nur diese, sondern auch Brandschutz-Sachverständige ansprechen, die aus dem Hochbau kommen, um sich fortzubilden und gerade auch bei diesem Schnittstellenthema besser mitreden zu können.

Diese Entwicklung deckt sich mit einer Vision, die ich auch persönlich verfolge: Ich möchte die „TGA-Welt“ noch mehr als bisher für Fragen und Lösungsmöglichkeiten des Brandschutzes sensibilisieren und begeistern. Gerade, weil wir auf den Baustellen doch oft eine Situation vorfinden, dass wir in den Augen der anderen Beteiligten manchmal über nebulöse Dinge zu reden scheinen. Beispielsweise werden Anforderungen häufig nur noch addiert, weil jeder ahnt, es könnte eventuell mal so gehen, ohne dass unbedingt alles mit Kenntnissen und Fachwissen untermauert



Dipl.-Ing. Manfred Lippe ist öffentlich bestellter und vereidigter (öbuv) Sachverständiger der HWK Düsseldorf für das Installateur-, Heizungs-, Lüftungsbauhandwerk sowie für das Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierhandwerk und öbuv Sachverständiger der IHK Mittlerer Niederrhein für den baulichen und anlagentechnischen Brandschutz sowie Dozent am EIPOS-Institut in Dresden für Fachfortbildungen im Bereich des Brandschutzes.

ist. Situationen, die sich morgens bis abends bei jeder passenden Gelegenheit wiederholen, etwa dann, wenn es um Bewertungen geht, was eine Abweichung ist, was eine wesentliche und was eine unwesentliche Abweichung. Alles das muss formell baurechtlich eingestuft werden. Und genau da haben die TGA-Fachleute in der Regel eben keinerlei Kompetenz, weil sie im Studium nichts davon hören, aber in der Praxis darauf losgelassen werden und im Endeffekt dann auch noch für ihre Planungen haften müssen. Deshalb wollen wir genau diese Lücke in der öffentlich-rechtlichen Ausbildung mit unserem neuen Schulungsangebot schließen. Meine Philosophie ist dabei: die Gewerke enger aneinander heranzuführen.

Durch den gelegentlich geforderten Ausbildungsgang zum Brandschutzingenieur würde diese Schnittstellenproblematik meiner Ansicht nach nämlich nicht gelöst, da dann Lücken in anderen Bereichen auftauchen würden. Eine Problematik, die letztlich nur dadurch sinnvoll zu lösen ist, dass die einzelnen Fachrichtungen über den Tellerrand der eigenen Disziplin hinausschauen. Ich bin überzeugt, dass eine solche Vorgehensweise auch die Mängel auf den Baustellen – und die sind bekanntlich nicht gering – entscheidend minimieren könnte.

Inzwischen schicken sogar die Hersteller ihre technischen Berater in unsere Kurse, weil die nicht nur Beratung machen, sondern die Anforderungen auch übergreifend verstehen sollen, um ihre Kunden noch besser beraten zu können. Aber auch die Betreiber, die ja über ihre techni-



Bei der Besichtigung von Löschanlagen wird schnell klar, dass es Sinn macht, die Teilnehmerzahl der einzelnen Fachfortbildungen auf 25 zu begrenzen. (Foto: EIPOS)

schen Abteilungen den Service machen müssen (Inspektion, Instandhaltung, Dokumentation usw.) zeigen ein wachsendes Interesse.

Werkstatt + Montagepraxis:

Was macht aus Ihrer Sicht den besonderen Reiz der Veranstaltungen für die Teilnehmer aus?

Dipl.-Ing. Manfred Lippe:

Das Spannende an den Seminaren ist, dass jeder konkret seine Probleme einbringen kann, seine Sichtweise darstellen kann, um dann letztlich gemeinsam eine Sprache zu finden. Es ist schon hochinteressant, im Seminar festzustellen, wenn Leute aus unterschiedlichsten Fachrichtungen zusammensitzen und die fangen dann plötzlich untereinander an zu diskutieren, einen Erfahrungsaustausch zu führen und dann merken sie, in welchem Problem sie stecken und wie sie dieses Problem in einem Netzwerk mit integraler Planungsnotwendigkeit lösen können.

Genau dies ist es auch, was wir primär mit der Fachfortbildung zum „Sachverständigen für gebäudetechnischen Brandschutz“ beabsichtigen: Die Absolventen dieses Kurses sollen nicht den Brandschutz-Sachverständigen ersetzen – in keiner Weise – sondern es soll eine eigene Disziplin sein, um die brandschutztechnische Einbindung der technischen Gebäudeausrüstung besser zu integrieren, auch natürlich um letztlich mehr Verständnis zu entwickeln.

Werkstatt + Montagepraxis:

Alle Theorie ist grau: Inwiefern haben die Teilnehmer Gelegenheit, auch praktische Erfahrungen zu sammeln?

Dipl.-Ing. Manfred Lippe:

Wir waren jetzt mit einem Kurs auf Exkursion, da hat eine Vorlesung bei der Firma Imtech in Hamburg stattgefunden, und zwar nur zu dem Thema Entrauchung mit entsprechenden Entrauchungsversuchen an Großmodellen. Zum Beispiel das Stadion im russischen St. Petersburg war dort als Modell aufgebaut und wir haben dann einige kleine Entrauchungsversuche gemacht und die Leute haben plötzlich eine völlig andere Vorstellung davon bekommen, was Rauch bedeutet. Im Rahmen dieser Fachfortbildung zum „Sachverständigen für gebäudetechnischen Brandschutz“, werden wir auch an die Fachhochschule Lausitz nach Cottbus gehen, denn dort ist ein brandschutztechnisches Labor aufgebaut worden. Das Ganze wurde gesponsert, u.a. durch die oberste Baubehörde in Brandenburg, einfach, um dort auch Prüfsachverständige ausbilden zu können. Diese Prüfstände nutzen wir mit, um unsere Leute aus den unterschiedlichsten Disziplinen an die praktische Arbeit in diesem Bereich heranzuführen: Fragen wie funktioniert eine Brandmeldeanlage, wie eine Sprinkleranlage, werden hier beantwortet. Außerdem machen wir eigene Rauchversuche, um festzustellen, wie Rauchverdrän-

gung durch eine Lüftung funktioniert und demonstrieren z.B. den Unterschied zwischen Quellluft- und Fallluftsystemen.

Daneben werden natürlich auch Anlagen besichtigt und wir gehen in große Objekte rein, beispielsweise in die Düsseldorf Messe oder zu Daimler. Man kann sich dort die technischen Zentralen anschauen – das Konzept nachvollziehen, aber selbst etwas ändern können wir vor Ort natürlich nicht. Genau diese Möglichkeit bietet aber die FH Lausitz in Cottbus, wo die umgebaute Halle genügend Fläche für verschiedene Versuchsstände bietet. Wir können dort in die Schaltung rein, wir können in die Auslösung hineingehen und die Leute auch mal Schemata zeichnen lassen und schauen, ob sie wirklich verstanden haben, was passiert, wenn z.B. ein Sprinkler auslöst. Das ist ein nicht zu unterschätzender wertvoller Aspekt in unserem Ausbildungsansatz.

Werkstatt + Montagepraxis:

Das hört sich so an, als sei die konsequente praktische Ausbildung sogar ein Schwerpunkt innerhalb der Wissensvermittlung...

Dipl.-Ing. Manfred Lippe:

Ja, das ist auch eine wirklich wichtige zusätzliche Kompetenz, um auch den am Bau vertretenen Brandschutz-Sachverständigen die Arbeit einerseits durch mehr vorhandenes Verständnis der Brandschutzbelange zu erleichtern, andererseits die durch die Schnittstellenproblematik vorhandene Fehlerhäufigkeit entscheidend zu reduzieren.

Werkstatt + Montagepraxis:

Und wie schätzen Sie die Chancen ein, dass dieses Vorhaben gelingt und ihre Vision wahr wird?

Dipl.-Ing. Manfred Lippe:

Gut! Wir haben jetzt den Sachverständigenkurs, den wir ganz neu aufgelegt haben, ohne große Werbeaktion voll belegt und die Nachfrage ist groß. Grundsätzlich nehmen wir aber nie mehr als 25 Teilnehmer auf, um den Unterricht auch sehr individuell gestalten zu können. Das korrespondiert auch mit den Anforderungen in der Praxis bei den Laborarbeiten. Auch durch das hohe Potenzial an Dozenten, die aus sehr unterschiedlich orientierten Fachrichtungen kommen und damit die gleiche Zusammensetzung widerspiegeln, die auf den Baustellen vorhanden ist, ist eine fachgerechte und detailreiche Ansprache der Teilnehmer möglich, die ihren Niederschlag sicher auch später in der eigenen praktischen Arbeit finden wird.

Werkstatt + Montagepraxis:

Herr Lippe, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Eine konsequente praktische Ausbildung – hier an einer Versuchsanlage an der FH Lausitz in Cottbus – ist integraler Bestandteil aller Fachfortbildungen am Europäischen Institut für postgraduale Bildung an der Technischen Universität Dresden e.V. (Foto: EIPOS).